

Auch der Heimatort Veleia spricht für diese Datierung, denn die 20. Legion war vor 9 n. Chr. im Illyricum stationiert, dessen Einzugsgebiet für Rekrutierungen sicherlich auch in Oberitalien zu suchen war. Insofern ist die Lesung Alföldys (BjB. 165, 1965, 181–187), mit der Konsequenz, den Stein bald nach 100 n. Chr. zu datieren, nicht akzeptabel (vgl. auch Düntzer, BjB. 72, 1882, 59 ff.; Ritterling 1925, Sp. 1780; Gregarek Nr. 93; Bauchhenß, CSIR D III, 1 24).

Dat.: claudisch

Literatur: CIL XIII 8286 = AE 1966, 265; Klinkenberg 1906, 325; Klinkenberg 1902, 80 ff.; Lehner Nr. 624; G. Alföldy, Zu einer Veteraneninschrift aus Köln (CIL XIII 8286), BjB. 165, 1965, 181–187; Düntzer, BjB. 72, 1882, 59 ff., Taf. 2; Faust 35 f.; Gabelmann 1972, 106; Gabelmann, BjB. 1979, 228; Gregarek Nr. 93; P. Noelke, KJ 29, 1996, 299, Anm. 14; Päßgen/Zanier, KJ 31, 1998, 306, Abb. 1; S. Perea Yébenes, legio XX, in: Légions II, 81–87; Wolf 1889, 54.

Nr. 322 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 284

Inv.-Nr.: Bonn 8412

Galsterer 1975 Nr. 224

AO: Bonn RLM

FO: Köln; Aachener Straße 23a, kurz hinter dem Rudolphplatz, 1892. Auf dem Grundstück Schenk, neben dem des Bauunternehmers Olberts (Lehner Nr. 623), „auf der linken Straßenseite von der Stadt aus“ (Inv. Bonn). Bei Erdarbeiten ausgegraben, in der Nähe der von Ihm (Westd. Correspond. Bl. 10, 1891, 109 ff.) publizierten Grabdenkmäler des RGM, d.h. der Nervierfamilie des Gato (Nr. 416 f., 546) und des Ancharius (Nr. 321). Maße: 172 cm x 61 cm x 35 cm

Hohe Stele. Oben Giebel mit Blattrosette, in den Zwickeln Wellenbänder. Darunter einfach gerahmte Inschrift. Mit Ausnahme einer Beschädigung in Z. 7 gut erhalten.

L(ucio) Metilio / P(ubli) f(ilio) Fab(ia tribu) veter(ano) / leg(ionis) XX. Sex(tus) / Marcianus /⁵ T(iti) f(ilius) / Lem(onia tribu) heres / faciendum / curavit

Für Lucius Metilius, Sohn des Publius, aus dem Wahlbezirk Fabia, Veteran der 20. Legion. Sextus Marcianus, Sohn des Titus, aus dem Wahlbezirk LEMONIA, hat als Erbe für die Errichtung (des Grabsteins) gesorgt.

Metilius hatte offenbar keine Familie, sondern hielt sich auch nach der Pensionierung im Kreise seiner ehemaligen Kampfgefährten auf. Zwar gibt sein Erbe Marcianus keinen militärischen Rang an, doch angesichts seiner Tribus (Lemonia), die auf Bologna als Heimatort verweist, war er mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls ein Legionär, denn Veteranen ohne eigene Verwandten setzten häufig Kameraden als Erben ein, verbunden mit der Verpflichtung, sich um eine anständige Bestattung zu kümmern. Der Verstorbene selbst stammte ebenfalls aus Oberitalien, wie sein Name vermuten läßt. Als Geburtsort kämen die in die Tribus Fabia eingeschriebenen Städte Luca, Brixia und Patavium in Frage (Schulze 290: Parallelen für den Namen aus Monte Felettri, Placentia und Florenz). Das Schriftbild, die fehlenden Cognomina, das Ausschreiben der später meist nur noch „H F C“ abgekürzten Errichtungsformel sowie die ehemalige Zugehörigkeit zur 20. Legion, die ab 43 n. Chr. nach Britannien verlegt wurde, datieren die Inschrift in das erste Drittel des 1. Jhs. n. Chr., in die Zeit also, in der die 20. Legion zumindest gelegentlich in Köln stationiert war.

Dat.: 1. Drittel 1. Jh.

Literatur: CIL XIII 8288; Eck, Köln, 143, 275 f.; Fremersdorf, Urkunden², 42 und Taf. 24; Klinkenberg 1906, 289; Lehner Nr. 623; Malone 2006, 168 Nr. 65; S. Perea Yébenes, Legio XX, in: Légions II, 81–87.

